

Gerster-Areal in Sulz Erst Projektraum für Kunst, später Ärztehaus

[Benjamin Roth](#) 05.10.2022 - 12:02 Uhr



2

Das ehemalige Gerster-Areal im Sanierungsgebiet "Stadtkern II" wird für ein Jahr zum Projektraum für Kunst aller Art. Foto: Roth



- [2 Bilder - Fotostrecke öffnen](#)

Sulz bekommt einen neuen kulturellen Anstrich – zumindest interimswise. Das ehemalige Gerster-Areal am Sulzer Wöhrd wollen Verónica Munin-Glück und Gitta Bertram für die voraussichtliche Dauer von einem Jahr in einen Projektraum für Kunst verwandeln.

[Sulz](#) - Warum nur ein Jahr? Das betroffene Grundstück mit dem leerstehenden Gebäude an der Nahtstelle Wöhrd/Neckarwiesen im Sulzer Stadtkern soll künftig von einem ["Gesundheitshaus"](#) bereichert werden, wie Bürgermeister Gerd Hieber in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses erläuterte.

Das Problem: Durch die Pandemie war die Verwaltung im [Gesundheits](#)bereich voll ausgelastet – die Planungen für das Ärztehaus wurden vorerst auf Eis gelegt, so dass eine anderweitige Interimsnutzung des sanierungsbedürftigen Fabrikgebäudes möglich wird.

Bertram: "Wir wollen nichts renovieren"

Und da kommen Munin-Glück und Bertram mit der Stiftung Kulturlabor ins Spiel. Als "Experiment" – wie die beiden Künstler es bezeichnen – soll ein "offener Ort für regionale Kunst aller Sparten" entstehen. Was wird konkret geboten? Von Graffiti-Workshops für Jugendliche über Kunstausstellungen bis hin zu Veranstaltungen wie Lesungen oder Theater-Aufführungen gibt es viele Ideen. "Wir können uns auch Kooperationen mit Schulen vorstellen", so Munin-Glück.

Die beiden Kunstschaaffenden geraten bei der Präsentation ins Schwärmen über die einmaligen Räumlichkeiten: "Das Objekt hat uns einfach begeistert." Dazu kommt: Die Stadt als

Eigentümer will für die Interimsnutzung keine Miete erheben, sich aber auch nicht an sonstigen Kosten in Verbindung mit dem Kulturprojekt beteiligen. Bertram: "Wir wollen nichts renovieren. Außer den laufenden Strom- und Wasserkosten und anderen Kleinigkeiten stecken wir da kein Geld rein", versichert die Kunsthistorikerin.

Positive Resonanz der Stadträte

Apropos Kosten: "An Heizen denken wir gar nicht. Die Energiekosten werden so gering wie möglich gehalten." Groß geschrieben wird das im Vordergrund stehende Gemeinwohl – für die unumgänglichen finanziellen Aufwendungen kommt die Stiftung Kulturlabor auf. Veranstaltungen sollen kostenlos sein.

Durchweg positive Resonanz erfuhr der Projektraum bei den Stadträten – auch wenn in der Sitzung noch einige Fragen aus dem Weg geräumt werden mussten. Barbara Klaussner (CDU) stellte die Nachhaltigkeit der Zwischennutzung infrage: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass das brandschutz- und baurechtlich so einfach umsetzbar ist." In Sulz gebe es genügend andere Örtlichkeiten – "da müssen wir kein Sanierungsgebiet reaktivieren."

Brandschutz ist kein Thema

Die Antwort von Gitta Bertram: Der Stadtbaumeister habe sich bereits das Gebäude hinsichtlich Brandschutz und Co. angeschaut und die Nutzung als Atelier und Projektraum als unproblematisch beurteilt. "Gerade sanierungsbedürftige Räume sind optimal. Da wird mit Farbe geworfen und geschüttet. Der Backsteinbau ist dazu völlig ungeeignet", entgegnet Munin-Glück.

Bürgermeister Hieber beschwichtigt: "Wir werden trotzdem einen Mietvertrag aufsetzen, so dass die Verkehrssicherungspflicht nicht bei der Stadtverwaltung liegt. FWV-Stadtrat Thomas Mutschler erkundigte sich, ob nicht ein anderer Mieter für das Gebäude denkbar wäre. Hieber erwidert: "Wir streben nicht nach höchstmöglichen Mieterlösen." Außerdem wolle man flexibel bleiben, was das künftige Ärztehaus angehe.

Verlängerung durchaus vorstellbar

Durchaus vorstellbar ist eine Verlängerung des Projektraums Wöhrd, sollte das Gesundheitszentrum nicht in einem Jahr spruchreif sein. Eberhard Stiehle (FWV) setzt noch einen drauf: "Diese Idee ist eine Chance für Sulz. Vielleicht kann das Projekt einen Platz im Ärztehaus erhalten." Das Gebäude könne den Charme ähnlich der Junghans-Villa in Schramberg entwickeln.

Verónica Munin-Glück und Gitta Bertram wären bei einer Verlängerung der Zwischennutzung jederzeit zu haben, planen aber nun erstmal für das kommende Jahr. Denn: "Das Gesundheitszentrum hat in Sulz eine hohe Priorität", wie Hieber versichert.

Info: Projektraum für künstlerischen Austausch

Wer Interesse hat mitzuwirken, soll sich bei Gitta Bertram per E-Mail an post@kulturlaborstiftung.de melden. Sonst sind Kooperationen mit Kunstakademien, Künstler aus dem In- und Ausland sowie Schulen und Museen geplant.